

Rede zur Einbringung des Gemeindehaushalts 2010

Liebe Ratsmitglieder!

Sehr geehrte Frau von Leesen!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Ökonomie bildet die Grundlage allen politischen Handelns, hat der frühere amerikanische Präsident Bill Clinton sinngemäß einmal festgestellt. Deshalb ist ein Haushaltsentwurf mehr als ein Zahlenwerk. Er ist vielmehr die Basis für das, was wir tun. Er formuliert, wie wir uns die Zukunft unserer Gemeinde vorstellen, er enthält unsere politischen Ziele. Ziele, von denen wir im Jahr 2009 viele erreichen konnten: Das neue Jugendhaus wird bald eingeweiht, unsere Schabacher Ortsmitte strahlt in neuem Glanz, die Schulhöfe in Aichelberg und Schanbach sind saniert, das Schuldach in Schanbach und die Sanitäranlagen in der Aichschießer Schule wurden erneuert, der Bolzplatz in der Strümpfelbacher Straße ist allwettertauglich, die Rundbahn im Stadion ist gebaut und der Bürgerbus dreht seine Runden.

Der vorliegende Entwurf zeigt, dass sich die Zeiten geändert haben. Während wir in den vergangenen Jahren diskutiert haben, wie wir unsere positive Zuführungsrate am Besten verwenden, müssen wir nun feststellen, dass wir eine negative Zuführungsrate haben, die eigentlich keinerlei Spielraum mehr für Investitionen lässt. Andererseits kann sich keine Kommune Stillstand leisten. Oftmals wird in schwierigen Zeiten auch der Ruf nach antizyklischem Verhalten laut. In Aichwald werden wir uns aber weiterhin auf keine finanziellen Abenteuer einlassen.

Diesen Spagat -zwischen fehlenden Geldern und einem drohenden Stillstand- versuchen wir mit diesem Haushaltsplan zu meistern.

Der Haushaltsplan, der Ihnen jetzt zur Abstimmung vorliegt, spiegelt wider, dass Aichwald alles in allem immer noch gut dasteht. Wir haben den Aufschwung der letzten Jahre für Investitionen genutzt, die Aichwald attraktiver gemacht haben. Zugleich haben wir unsere Rücklage gefüllt. Von dieser umsichtigen Politik profitieren wir heute, denn im Gegensatz zu anderen Kommunen können wir in diesen schwierigen

Zeiten auf eine Rücklage zurückgreifen. Wir werden auch im nächsten Jahr ohne Schulden auskommen.

Freilich: Die Folgen der globalen Finanz- und Wirtschaftssituation haben auch wir zu spüren bekommen. Die Gewerbesteuereinnahmen sind im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2008 um 1,4 Millionen zurückgegangen; der Anteil an der Einkommenssteuer ging um 1,3 Millionen EURO zurück, bei den Schlüsselzuweisungen vom Land erhalten wir 400.000 EURO weniger. Gleichzeitig stieg unsere Umlagenbelastung um 600.000 EURO. Dies bedeutet: Im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2008 fehlen uns im Jahr 2010 3,7 Millionen EURO! Darauf haben wir reagiert, indem wir im Bereich der Straßenunterhaltung 100.000 EURO weniger ausgeben werden und indem wir die Sanierung der Brunnengasse (100.000 EURO) und der Ortsmitte Krummhardt (40.000 EURO) verschieben. Die Umgestaltung der Poststraße soll ohne großen finanziellen Aufwand erfolgen, so dass auch hier 15.000 eingespart werden.

Wir reagieren noch nicht mit einer Diskussion über die Anhebung unserer kommunalen Hebesätze, also der Grund- und Gewerbesteuer. Ich betone ausdrücklich „noch nicht“.

Wir wollen den Bürgerinnen und Bürger derzeit keine zusätzlichen Belastungen zumuten, weil wir am Ende des Jahres 2010 noch immer über eine Rücklage von 3,6 Millionen verfügen können. Dies entspricht fast exakt dem durchschnittlichen Rücklagenbestand der letzten 24 Jahre. Insofern gibt es noch keinen Grund zur Panik. Allerdings ist schon jetzt absehbar, dass auch die Jahre 2011 und 2012 keine deutliche Verbesserung der kommunalen Finanzsituation erwarten lassen. Weitere massive Rücklagenentnahmen werden über kurz oder lang in eine Verschuldung führen. Dem müssten wir ohne Denkverbote entgegenwirken und hierbei müssten wir uns auch über Steuererhöhungen unterhalten.

Doch die Stärken unserer heimischen Wirtschaft und unserer Bürgerinnen und Bürger haben dazu beigetragen, dass Aichwald vieles noch aufzufangen vermochte. Und natürlich haben wir vom zweiten Konjunkturpaket der Bundesregierung profitiert. Wir haben uns sogleich um die zusätzlichen Fördermittel beworben und konnten so 2009 –wie bereits erwähnt- mehr Investitionen tätigen beziehungsweise auf den Weg

bringen, als ursprünglich geplant war. Hierzu gehört auch der Umbau der Aussegnungshalle Aichelberg, den wir 2010 vorgesehen haben und für den 270.000 EURO eingestellt sind. Wir profitieren hier allerdings direkt vom Konjunkturpaket, da wir einen Zuschuss in Höhe von 78.000 EURO bewilligt bekommen haben.

Heutzutage kann keine Kommune mehr aus dem Vollen schöpfen. Viele Ausgaben sind von vornherein festgelegt; weitere Ausgaben sind unabdingbar, um den Standort zu stärken und die Lebensqualität zu verbessern. Die Bürgerinnen und Bürger sollen sich in Aichwald wohlfühlen; Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen Aichwald attraktiv finden und hier bleiben oder sich hier niederlassen.

Diesem Ziel folgt der Entwurf des Haushaltsplans. Deshalb setzt der Haushaltsplan Prioritäten. Nach dem Gießkannenprinzip vorzugehen bringt wenig, wir müssen uns – davon bin ich überzeugt – auf einige wesentliche Punkte fokussieren. Hierzu gehört gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine offensive Wirtschaftsförderung. Gemeinsam mit unserem Bund der Selbständigen wollen wir im nächsten eine EXPO-Leistungsschau auf die Beine stellen. Wir wollen die Stärken unserer Gemeinde im Bereich Handel und Gewerbe präsentieren und wir wollen einen positiven Akzent setzen. Für die Teilnahme und Unterstützung sind im Haushaltsplan 10.000 EURO vorgesehen. Dies ist direkte Wirtschaftsförderung und kommt letztendlich ganz Aichwald zugute. Mit der Bitte um die Unterstützung des Projektes verbinde ich die Zusage, den Gemeinderat in die weiteren Abläufe einzubinden, weshalb wir Ihnen im Frühjahr das Projekt in der Gemeinderatssitzung ausführlich vorstellen werden.

Für mich ist es keine Frage: Der weitere Schwerpunkt liegt in den Bereichen Bildung und Kinderbetreuung. Hier können wir einerseits als Kommune viel tun, und hier besteht andererseits eine große Nachfrage, um es einmal ökonomisch zu formulieren.

Eltern erwarten heute, dass die Gesellschaft sie dabei unterstützt, Familie und Beruf gut vereinbaren zu können. Sie fragen nach Betreuungseinrichtungen sowohl für die ganz Kleinen als auch für Schulkinder in der Zeit zwischen dem Schul- und ihrem Büroschluss; sie wünschen sich flexible Öffnungszeiten. Und natürlich erwarten sie vernünftig ausgestattete Kindergärten und Schulen mit einem guten pädagogischen Angebot.

Und wir als Gemeinschaft, als Kommune wissen, dass wir nur mit einem gut ausgebildeten Nachwuchs und der Ausschöpfung aller Potenziale zukunftsfähig sind. Das schließt nicht nur ein, dass die Kinder viele Möglichkeiten bekommen, ihre Talente zu entfalten, sondern auch, dass bestehende Defizite schnell ausgeglichen werden.

Mit unserer Klausur haben die Überlegungen zur Betreuung von Kindern von 1-2 Jahren begonnen. Neben dem quantitativen Ausbau liegt mir aber auch viel an einer qualitativen Verbesserung unserer Bildungseinrichtungen. Deshalb sieht der Haushaltsplan vor, dass wir die EDV-Anlagen unserer Schule auf den aktuellen Stand bringen und damit fortfahren unsere Spielplätze zu sanieren.

Weitere Eckpunkte des Haushaltsplans betreffen Infrastruktur und Umweltschutz, Feuerwehr und Verwaltung. Wir wollen die gute Arbeit der Jugendlichen im Projekt „PlaNet Jugend“ würdigen und die Fertigstellung des Außenbereiches des Jugendhauses ermöglichen. Nachdem wir bei den Kosten für den Neubau des Jugendhauses eine Punktlandung hinlegen werden, halten wir dies auch finanziell für vertretbar.

Auch das Thema „Energieeinsparung“ wollen wir weiter vorantreiben und sehen deshalb die Erneuerung der Fenster unseres Schulpavillions vor. Die Ausstattung der Feuerwehr und der Neuerwerb einer leistungsfähigen EDV-Ausstattung für die Verwaltung sind ebenfalls im Haushaltsplan enthalten und sind für einen geregelten Betrieb zwingend erforderlich.

Ich bin davon überzeugt, dass wir Aichwald mit diesen Plänen weiter nach vorn bringen und uns im Wettbewerb mit anderen Kommunen gut behaupten. Selbstverständlich arbeiten wir mit den Kommunen in unserer Nachbarschaft auf vielen Feldern eng und gut zusammen, wir schätzen die Synergieeffekte und den Austausch von Erfahrungen. Doch angesichts der demografischen Entwicklung sind wir auch Konkurrenten. Jede Kommune ist nicht nur bestrebt, sondern existenziell darauf angewiesen, ihre Einwohnerzahl zu halten und neue, junge Bewohner anzuziehen.

Das kann sie nur, wenn sie etwas bietet. Gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zählen ebenso dazu wie ansprechender Wohnraum und Arbeitsplätze; neben der bereits genannten Familienfreundlichkeit ist ein attraktives Freizeitangebot von

Belang. Doch wenn dieses Umfeld stimmt, dann hat eine Kommune eine gute Zukunftsperspektive.

Die Bürgerinnen und Bürger formulieren heute ihre Ansprüche – aber sie engagieren sich auch. Einzelne wie Unternehmen fühlen sich Aichwald verbunden und bringen sich auf vielfältige Weise ein. Dafür sind wir Ratsmitglieder dankbar und ich denke, das spricht auch für unsere Politik.

Sicher wird es jetzt zu dem einen oder anderen Posten des Haushaltsplans Diskussionen und Gegenvorschläge geben. Dazu ist die anstehende Debatte ja da. Und die Verwaltung ist offen für gute Alternativen. Doch jeder, der weitere Ausgaben einfordert, muss ein Finanzierungskonzept mitliefern. Wir können nicht nur Wunschlisten aufstellen, die Ausgaben müssen auch vertretbar sein.

Mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf werden wir, davon bin ich überzeugt, unserer Verantwortung gerecht, den Standort Aichwald zu stärken und den Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives Umfeld zu bieten. Er entwickelt trotz schwierigster Rahmenbedingungen Perspektiven für unsere Gemeinde.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, vielleicht haben Sie bemerkt, dass in meiner Rede das Wort „Krise“ nicht vorkam. Denn trotz aller finanzieller Schwierigkeiten freue ich mich auf die anstehenden Aufgaben in Aichwald im Jahr 2010. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir gerade jetzt Optimismus brauchen. Ulrich Wickert hat dazu gesagt: „Die Welt braucht dringend gute Nachrichten. Sorgen Sie für eine!“. Diesem Appell schließe ich mich mit der Hoffnung an, dass es uns auch im nächsten Jahr gelingt in Aichwald für positive Nachrichten zu sorgen.

Abschließend möchte ich noch ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ich bedanke mich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den vielen engagierten Aichwalder Bürgerinnen und Bürger und natürlich auch bei Ihnen, den Damen und Herren des Gemeinderates. Die vergangenen Jahre waren von großer Offenheit und einem sehr konstruktiven Klima geprägt. Für das nächste Jahr wünsche ich mir, dass dies so bleibt.

Zudem wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein wunderschönes Weihnachtsfest und für das Jahr 2010 schon jetzt Gesundheit, Glück und Gelassenheit.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.